

Weltkrieg!

Kriegs- & Ruhmesblätter

Nr. 38

1914

5 Pf.

Verlag: Hilfsverein Deutscher Frauen, Berlin W. 66, Preussisches Herrenhaus.
Die vorhergehenden Nummern sind jederzeit durch die Auslieferungsstelle oder vom Verlage nachzubekommen.
Verantwortlicher Schriftleiter: Prof. Dr. Paul Hilbrandt, Charlottenburg. — Druck: Bruno Fehold Nachf., Berlin SW.

(14. Dezember, Schluß.)

Die Siege der Verbündeten in Galizien bringen auch die russische Front in Südpolen ins Wanken. Der Feind ist auf der ganzen Linie Petrikau—Nowo Radomsk—Wolbrom—Kiepolomice—Jaslo—Kajbrot im Rückzug. Krakau, dessen Besetzung den Russen durch Ausfälle und Artilleriefeuer viel zu schaffen gemacht hat, ist nunmehr vollständig von der russischen Bedrohung befreit. — Die Gesamtzahl der Gefangenen aus der Schlacht in Westgalizien und den Karpathen beträgt 31 000 Mann.

Über die mittleren Karpathen rücken russische Kräfte im Tale der Latorcza ins Komitat Bereg ein.

* * *

Nach dem Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen aus Serbien wird auch Belgrad aufgegeben.

* * *

Bei Seldos, am Südufer des Armtiafees, wirkt türkische Kavallerie zusammen mit persischen Stämmen eine stärkere Kosakenabteilung unter Verlusten auf Armtia zurück.

*

Ein englischer Kreuzer beschießt einen türkischen Wachturm zwischen Jaffa und Gaza an der palästinensischen Küste. Der russische Kreuzer „Asfold“ bohrt vor Beirut zwei Handelsschiffe in den Grund.

Halbamtliche französische Nachrichten bezeichnen die Lage in Marokko als sehr ungünstig. Taza und Fez sind von den Eingeborenen unter Führung Abdul Maliks besetzt, auch Tadmra, Rhenifra, Mekines und Abdja scheinen geräumt zu sein. Bei Casablanca und Marrakesch haben die Franzosen Verluste erlitten. Südöstlich des Atlasgebirges, am Flusse Dra und im Tafilelt, sind starke Truppen der Ausländischen zusammengezogen; die wichtigen Orte Boudenis, am Flusse Gir, und Colomb-Bechar, Endpunkt der Eisenbahn von Oran—Perrégaux, sind bedroht.

Ein französisches Todesurteil gegen drei deutsche Kaufleute in Casablanca wegen angeblicher Spionage wird in Gefängnisstrafe umgewandelt. Auch gegen die neue Verteilung erheben die Vereinigten Staaten für Deutschland Einspruch.

* * *

Der kleine deutsche Dampfer „Chosing“ trifft nachmittags nahe der Küste von Sumatra im Indischen Ozean die „Nyesha“ und fährt mit ihr zusammen weiter.

Am 15. Dezember

erneuert der Feind seine Versuche, durch gleichzeitigen Angriff von der See her und aus Neuport an der belgischen Küste Raum zu gewinnen. Das Feuer der englischen Kriegsschiffe bleibt völlig wirkungslos, die belgisch-französischen Truppen werden zurückgeschlagen;

beim Gegenangriff auf St. Georges werden 450 Franzosen zu Gefangenen gemacht.

Nach zweitägigem zähen Ringen nehmen unsere Truppen im Oberelsaß die Höhe 425 nördlich von Steinbach zurück.

* * *

Im Szura-Bogen wird die deutsche Front über Now nach Norden bis zur Weichsel ausgedehnt. Bei Sochaczew müssen die Russen auf das östliche Ufer der Szura zurückgehen. Der rechte deutsche Flügel steht dicht vor Lowitzsch. Bei der Erstürmung der feindlichen Stützpunkte werden 3000 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Der russische Rückzug in Südpolen dauert unter Gefechten an.

In Galizien drängen die Verbündeten den Feind auf der ganzen Westfront nach Norden. Bohnia ist von ihnen besetzt, Zalkiczyh am rechten Dunajezufer, südwestlich von Larnow, erreicht. Im Bialatale sowie bei Jaslo, Krosno und Wislo werden starke russische Kräfte zum Widerstand eingeseht.

Die Besatzung von Przemysl unternimmt wieder einen großen Ausfall.

Der russische Einfall nach Ungarn im Latorczatal schreitet bis nahe Munkacs vor.

Alle Verbände der Russen, aus Südoostalgalizien und der Bukowina, wo sie starke Kräfte zusammengezogen haben, nach Ungarn und Siebenbürgen einzubrechen, scheitern: sowohl im Westen, am Oberlauf der Radwornaer Bystryza, wie im Osten, bei Czudin, Storzynetz und Nadasz werden sie geschlagen und ziehen sich hier nach Norden hinter den Sereth zurück. Aus Suzulen, ruthenischen Bergbewohnern, gebildete Freikorps leisten wertvolle Dienste.

* * *

Aber den neugriechischen Hafen Saloniki werden große Mengen Waffen, Munition, Kriegsgerät, Lebensmittel und Truppen nach Serbien eingeführt.

* * *

Ein starkes französisch-englisches Geschwader blockiert die Dardanellen.

Silich des Wansees dauern die türkisch-russischen Kämpfe an. Nach Einnahme der besetzten russischen Stellungen bei Sarai besetzen die Türken den Ort und verfolgen den Feind, der sich in der Richtung auf Kotur zurückzieht.

*

Die türkische Südkolonne auf der Sinai-Halbinsel ist mit den verbündeten Beduinen bis auf 15 Kilometer an den Suezkanal herangekommen.

* * *

Eine italienische Truppe, die zur Unterdrückung der Unruhen an der tripolitaniischen Nordwestgrenze in die Gegend von Malut zieht, gerät in einen Hinterhalt und erleidet Verluste. Verstärkungen werden herangezogen.

* * *

Englische Abteilungen aus Nigeria dringen in den Nordzipfel von Kamerun ein, werden hier aber vielfach von deutschen Kräften angegriffen und geschädigt.

* * *

Der deutsche Hilfskreuzer „Cormoran“ mit einer Besatzung von 380 Mann muß sich im Hafen von Guam, der südlichsten der amerikanischen Marianneninseln im Stillen Ozean, abrüsten lassen.

*

Die Vereinigten Staaten beschließen, ihre Flotte in den chinesischen Gewässern zu verstärken.

Am 16. Dezember

setzen die Franzosen bei Nieuport ihre Angriffe ohne Erfolg fort. Bei Zurückweisung von Vorposten in der Gegend von Jillebete und La Bassée erleiden sie starke Verluste. Ein feindlicher Versuch, bei Soissons eine Brücke über die Aisne zu schlagen, wird durch Artilleriefener vereitelt. Silich von Reims zerstören unsere Truppen ein französisches Schanzwerk.



Am frühen Morgen stößt ein Geschwader von mehreren Anflürlungsschiffen der deutschen Hochseeflotte in der Nordsee nach der englischen Ostküste vor und gelangt bei nebligem Wetter in die Gänge der Grafschaft Yorkshire. Ein Teil eröffnet gegen 8 Uhr morgens aus großer Nähe das Feuer auf Scarborough und zerstört die Küstenwachtstation und das Wasserwerk; die Bevölkerung flüchtet in Gite. Trotz vielfacher Hilferufe der drahtlosen Station läßt sich kein größeres englisches Kriegsschiff blicken. — Kurz vor 1/2 9 Uhr erscheint der andere Teil der deutschen Kriegsschiffe vor der Festung West-Hartlepool, deren Küstenforts die Beschießung eröffnen; gleichzeitig laufen vier Torpedobootszerstörer zum Angriff aus. Das deutsche Feuer vernichtet den einen („Don“, 600 Tonnen), beschädigt einen zweiten schwer, bringt die Küstenbatterien zum Schweigen und zerstört die Gasbehälter. Der Gesamtschaden ist sehr bedeutend. Nach einer halben Stunde ziehen sich die deutschen Schiffe zurück. — Zwischen 9 und 10 Uhr vormittags beschießen zwei deutsche Kreuzer Whitby, halbwegs zwischen Scarborough und Hartlepool, und vernichten hier die Küstenwacht- und Signalstation; an anderer Stelle wird noch ein weiterer englischer Zerstörer zum Sinken gebracht.

Die von der russischen Heeresleitung angekündigte „große Offensive“ gegen Polen und Schlesien ist völlig zusammengebrochen. Nunmehr auch an der Bzura geschlagen, befindet sich der Feind in ganz Polen auf dem Rückzuge, verfolgt von den Heeren der

Verbündeten. Lowitsch wird von den deutschen, Petrikau und Przedborz von den Truppen unserer Verbündeten erklümt. — Die gemeinsame Beute aus den Kämpfen in Polen beziffert sich auf 130 000 Gefangene, zahlreiches Geschütz und anderes Kriegsmaterial.

Auch in Westgalizien und den Karpathen dauert der russische Rückzug und die Verfolgung an; nur auf der Linie Zalkczyn—Krosno kommt es zu stärkerem Widerstand. Die im Latorcza-Tale ins ungarische Komitat Bereg vorgestoßene russische Kolonne wird bis über Wolocz zurückgeworfen. Auch die ins Komitat Marmaros eingebrungene Abteilung erleidet bei Majdanta eine Niederlage und wird ostwärts in Richtung auf Delatyn verfolgt.

Nach unbedeutenden Scharmühen bei Batum wird ein russischer Angriff in den Rücken der türkischen Stellung vom südlichen Schorok-Ufer her in fünfständigem Kampf abgewiesen.

Verfolgende türkische Reiterei wirft in der Nähe von Kotur die bei Sarai geschlagenen Russen über die persische Grenze.

Die britische Regierung verkündet ihr Protektorat über Ägypten und setzt den Prinzen Hussein Kamel zum Sultan ein.

In Deutsch-Südwest-Afrika dringen englische Truppen an der Bahnlinie Lüderitzbucht-Nectmanshoop etwa 90 Kilometer weit ins Land vor, werden jedoch bei Garub von einer deutschen Abteilung geschlagen.

Der offene Küstenplatz Kilwa in Deutsch-Ostafrika, etwa 40 Kilometer südlich der Rufiji-Mündung, wird durch den englischen Kreuzer „Fox“ beschossen.

Nach heldenhaftem Widerstand gegen südafrikanische Regierungstruppen und Polizei

muß eine Burenabteilung unter Joseph Fourie bei Rustenburg in Transvaal die Waffen strecken.

Die Besatzung der „Ayeshah“ wird an Bord der „Choising“ überführt und der Dreimaister, der die „Emden“-Leute sechs Wochen getragen hat, im Indischen Ozean versenkt.

Am 17. Dezember

sehen die Franzosen ihre erfolglosen Anstrengungen bei Neuportfort, Ramecappelle und Peroyse sind neuen deutschen Angriffen ausgesetzt. — Feindliche Angriffe auf der Linie La Bassée—Arras—Somme—Chaulnes scheitern unter schweren Verlusten; allein an der Somme büßen die Franzosen 1200 Gefangene und über 1800 Tote ein, während die deutschen Verluste gering sind. — Bei einigen Vorstößen im Argonnenwald, nördlich des Four de Paris und bei St. Hubert, werden 750 Franzosen gefangen genommen. — Kurz vor Mitternacht richten zwei französische Flieger durch Bombenwürfe auf die unbefestigten Orte Saarburg, Heming und Nieding beträchtlichen Schaden an.

General der Kavallerie v. Madensen, der siegreiche Heerführer in Polen, wird zum Generalobersten befördert.

Auf der über 400 Kilometer breiten Schlachtfrent von der Bzura-Mündung bis nach Krosno verfolgen die deutschen und österreichisch-ungarischen Heere die Russen, die in Polen größtenteils schon hinter die Rawka, Piliza und Wida, in Westgalizien hinter den unteren Dunaj gedrängt sind. Zwischen Zalliczyn und Krosno werden die Russen aus ihren Stellungen geworfen. Sohaczew an der Bzura ist in deutschen, Jaslo an der Wisloka in österreichischem Besitz.

Von dem Vorrücken der Österreicher unterrichtet, unternimmt die Besatzung von Przemyśl einen Durchbruchversuch.

Fürst Bülow trifft in Rom ein, um in Verhandlungen zwischen Italien und Österreich zu vermitteln. Italien macht seine fernere Neutralität von der Bewilligung sehr großer Forderungen auf Kosten Österreichs abhängig.

Wie aus zahlreichen Helmen, die an der Küste von Livorno angeschwemmt werden, hervorgeht, ist im Mitteländischen Meer ein englischer Truppentransport untergegangen.

Ein neuer englischer Landungsversuch bei Akaba am Ostzipfel des Roten Meeres wird von den Türken vereitelt.

Am 18. Dezember

setzt auf der ganzen französischen Front auf grund eines Armeebefehls von Joffre eine erhöhte Tätigkeit ein. Bei Neuport, Bixchote und nördlich von La Bassée dauert der Kampf an. Armentières wird von deutscher Artillerie heftig beschossen. Bei Notre Dame de Lorette, südwestlich von Lens, gelingt es den Franzosen, einen Schützengraben von 60 Meter Länge zu nehmen, dagegen werden ihre Angriffe westlich von Lens, östlich von Albert und westlich von Royon zurückgeschlagen.

König Christian von Dänemark, König Gustav von Schweden und König Haakon von Norwegen kommen in Malmö zu einer Besprechung zusammen, deren Hauptzweck Schutz und Stärkung ihrer neutralen Stellung ist.

In Ostpreußen wird russische Kavallerie, die westlich über Pillkallen vorstößt, zurückgewiesen. — Auf der polnischen Front dauert die Verfolgung der Russen an. — Nördlich der Linie Zalliczyn—Krosno ziehen die Russen starke neue Kräfte heran, so daß hier allmählich die Verfolgung zum Stehen kommt. — Die Besatzung von Przemyśl kehrt nach dem Mißlingen des Durchbruchversuchs unbehelligt in die Festung zurück. — Die Verdrängung der Russen aus den ungarischen Karpathenhängen macht weitere Fortschritte.